

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg. 7 die Reklamzeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg. Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17. Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten ♦♦ (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) ♦♦ Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis einschließlich Beiergehalt monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Der Krieg. In schwerer Zeit.

Eine schwere und furchtbar ernste Zeit ist für Deutschland hereingebrochen. Feinde ringsum, und niemand demag zu sagen, welchen Ausgang das entscheidende Ringen nehmen wird! Noch sind wir am Beginn dieser Periode, und schon machen sich im wirtschaftlichen Leben die Folgen der ungünstigen Wendung auf den verschiedensten Gebieten des Erwerbslebens bemerkbar. Hunderttausende sind ihrem Berufe entzogen, der Richter, der Arzt, der Beamte, der Kaufmann, der Handwerker, der Arbeiter, sie alle eilten zur Fahne, viele Betriebe mußten geschlossen werden, oder ihr Umfang erfuhr wesentliche Einschränkungen, eine Stodung im gesamten Wirtschaftsleben der Nation wird sich leider sehr bald bemerkbar machen. Die Geschäftsumsätze verringern sich, Neubauten werden kaum noch ausgeführt werden, empfindlicher Mangel an Arbeitsgelegenheit macht sich bald fühlbar, und dazu kommt ein allmähliches Anschwellen der Preise für den Lebensunterhalt, ganz abgesehen davon, daß eine Reihe gewissenloser Händler versucht hat, den Andrang des schlecht beratenden Publikums in selbstsüchtiger und frivoler Weise für sich auszunutzen. Am schwersten lasten die Verhältnisse natürlich auf Mittelstand und Arbeiterschaft, von denen namentlich der erstere schon seit Jahren in einer wenig günstigen Lage sich befindet. Ungünstige Konjunktur, die uns einen wirtschaftlichen Niedergang zum mindesten aber Stillstand brachte, schwierige Verhältnisse auf dem Geldmarkte und andere ungünstige Dinge hatten schwere Verluste im Gefolge, manche Existenz wurde ganz und gar vernichtet und die sozialen Lasten, die sich immer mehr häuften, drückten den kleinen Arbeitgeber doppelt. Jetzt schien endlich ein neuer, wenn auch sehr langsamer Aufschwung einzusetzen, den kleinen Hoffnungsschimmer hat aber nunmehr der Kriegsausbruch grausam zertrübt. Wie wird es werden? Gewiß ist die Situation eine so ernste, wie wir sie seit Jahrzehnten nicht mehr hatten, indessen gäbe es nichts Verschleteres, als jetzt den Kopf hängen zu lassen, denn dann würde es, wie im Volksmunde heißt, erst recht schief gehen. Seitens der Regierung sind verschiedene Maßnahmen wirtschaftlichen und finanziellen Charakters in die Wege geleitet worden, um die mißlichen Begleitumstände des Krieges zu lindern, und wenn dadurch auch nicht im vollen Umfange Abhilfe geschaffen werden kann, so wird dadurch doch wenigstens eine Grundlage gegeben, auf der man weiter aufbauen kann. Insbesondere kann da manches auf dem Gebiete des Kreditwesens gesehen und hier können die Genossenschaften, wenn ihnen ausreichende staatliche Unterstützung zuteil wird, viel Gutes schaffen. Aber auch die Organisations- und Korporationen des Handwerkers und anderer Berufsgruppen werden hier einspringen können, um mitzuhelfen, über die schwere Zeit hinwegzukommen. Selbst der einzelne kann den Kollegen tatkräftig unterstützen, es braucht das keineswegs mit Geld zu sein, es

genügt, wenn er ihm bei dringlicher Arbeit hilft. Wie jedes Ding einmal sein Ende haben muß, wird schließlich auch die Kriegszeit vorübergehen, und wenn noch so schwere Wunden geschlagen sein mögen, die Zeit heilt sie schließlich doch, und wenn wir, was wir aus vollem Herzen hoffen, als Sieger in dem uns schändlicher Weise aufgezwungenen Kampfe hervorgehen, dann wird allmählich eine neue Ära der Blüte und des Aufschwunges anbrechen, an der wohl alle Erwerbszweige ihren Anteil haben werden. Das wolle Gott.

### Die Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns.

Wien, 6. Aug. Eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung“ meldet: Auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung wurde am 5. August der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg beauftragt, an den russischen Minister des Auswärtigen folgende Note zu überreichen: Im Auftrage seiner Regierung beehrt sich der unterzeichnete österreichisch-ungarische Botschafter Seiner Erzellenz dem russischen Minister des Auswärtigen folgendes zur Kenntnis zu bringen: Im Hinblick auf die drohende Haltung Russlands in dem Konflikt zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Serbien sowie angesichts der Tatsache, daß Russland infolge dieses Konfliktes nach einer Mitteilung des Berliner Kabinetts die Feindseligkeiten gegen Deutschland eröffnen zu sollen glaubte und dieses sich somit im Kriegszustand mit der genannten Macht befindet, steht sich Oesterreich-Ungarn ebenfalls als im Kriegszustand mit Russland befindlich an.

### Zweikronen-Roten in Oesterreich.

Wien, 6. Aug. Der Generalrat der Oesterreich-ungarischen Bank nahm in seiner gestrigen Sitzung ein Referat über die Lage des Geldmarktes und der Banken entgegen. Er genehmigte im Zusammenhang mit der gestrigen kaiserlichen Verordnung, betreffend außerordentliche Maßnahmen hinsichtlich der Geschäftsführung der Oesterreich-ungarischen Bank, die von der Bankleitung gestellten Anträge, darunter jene über die Vorbereitung einer Emission von Banknoten zu 2 Kronen.

### Die Kämpfe an der Ostgrenze.

Berlin, 6. Aug. Das Gesetzt bei Soltau, das zur Vernichtung einer Brigade der angreifenden Kavalleriedivision und zu weiteren Verlusten der zurückgehenden Teile bei Reidenburg führte, kostete auf deutscher Seite 3 Tote und 18 Verwundete. Die Grenzschutzgefechte, deren für die deutschen Truppen erfolgreicher Ausgang bereits gemeldet wurde, sind in Petersburg durch folgendes, den Tatsachen widersprechendes Telegramm veröffentlicht worden: Die Avantgarde unserer Truppen übertritt vom Gouvernement Suwalki aus die Grenze, ohne Widerstand zu finden.

### Herzogin-Stellvertreterin von Braunschweig.

Braunschweig, 6. Aug. Die amtlichen „Braunschweiger Anzeigen“ melden, daß der Herzog für die Zeit seiner Abwesenheit für den Kriegsfall oder bei sonstiger Verhinderung seine Gemahlin zum Stellvertreter in der Regierung des Herzogtums ernannt hat.

Ferner wird folgender Erlass bekanntgegeben: Der Herzog, mein geliebter Mann, hat sich zu der Armeee begeben, um gegenüber dem großen Vaterlande seine Pflicht zu erfüllen, die für alle Deutschen vom Fürsten bis zum schlichten Mann die höchste Verpflichtung ist. Mir ist laut Verordnung meines Gemahls die erste Aufgabe zugewiesen, während der Abwesenheit des Herzogs in seiner Vertretung die Regierung des Herzogtums zu führen. Indem ich diese Vertretung übernehme, versichere ich bei meinem fürstlichen Wort, daß ich bei der Stellvertretung die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrechterhalten und beschützen werde. Ich weiß gleich dem Herzog, daß alle Braunschweiger und alle sonstigen Bewohner des Herzogtums das Allerhöchste aufbieten werden, um das Vaterland zu einem glücklichen Ziele zu führen. Wir beide wissen, daß auch die Regierung zur Wohlfahrt des Herzogtums bei jedermann hingebende und opfernde Hilfe und Stütze finden wird. Ein jeder wird das eigene Geschick dem großen Ziele freudig unterordnen. So wird deutsche Treue nach allen Richtungen unvergleichlich und unvergänglich sich bewähren. Das wolle Gott!

Viktoria Luise.

### Zwei Spione erschossen.

Breslau, 6. Aug. Der Kgl. Polizeipräsident veröffentlicht folgende vom 2. August datierte Bekanntmachung: Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß heute hier zwei Spione handrechtlich erschossen worden sind.

### Der diplomatische Schutz unserer Feinde.

Berlin, 6. Aug. Die Nordd. Allg. Zeitg. schreibt: Der Schutz der Russen, Franzosen und Belgier ist von dem hiesigen spanischen Botschafter und den spanischen Konsuln im Reich übernommen worden. Der Schutz der britischen Staatsangehörigen ist von dem hiesigen Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika und den amerikanischen Konsuln übernommen worden.

### Dänische Neutralität.

Kopenhagen, 6. Aug. Die dänische Regierung beschloß im heutigen Staatsrat, anlässlich des Krieges zwischen Deutschland und England eine Neutralitätserklärung abzugeben. Nachdem bereits im dänischen Teil des Sundes die Minensperre erfolgte, wurde beschlossen, im Großen Belt und im dänischen Teil des Kleinen Belt Minen anzulegen, um zu vermeiden, daß sich die Kriegsoperationen auf die dänischen Gewässer ausdehnen, und um die Verbindung zwischen den dänischen Landesteilen aufrechtzuerhalten. Außerdem wurde beschlossen, den zweiten Teil der Sicherungsflotte auf Fünen und Jütland, sowie den zweiten bis einschließlich achten Jahrgang der Mannschaft von Seeland, Laaland und Falster einzuberufen. Die Einberufung der Sicherungsflotte ist nicht gleichbedeutend mit Mobilisierung.

### Die Stimmung in Holland.

Rotterdam, 6. Aug. In Holland herrscht große Zuvorrichtung in die Achtung der Neutralität von Seiten Deutschlands, weniger von Seiten Englands. Die Behörden

## Harte Köpfe.

Roman von Paul Bliz. (26. Fortsetzung.)

Sodann begab sich der Beamte nach oben zu der Herrschaft. Zuerst wurde der Tote untersucht. Aber man fand alle Wertsachen und das Geld unberührt vor. Also ein Raubmord war es nicht. Der Fall wurde immer komplizierter. Dann bat der Herr Amtsvorsteher die beiden Damen in schonendster Weise, ihm mitteilen zu wollen, was der Fall erhellen würde; und nachdem die Mutter wie auch Elise berichtet hatten, was sie zu sagen wußten, vernahm der Beamte den Gutsherrn als den letzten. Der Amtsvorsteher wußte, was die ganze Gegend wußte, daß die Brüder auf sehr gespanntem Fuß gegen Elise standen, trotzdem aber hatte er noch keinen Augenblick daran gedacht, daß Bruno vielleicht der Täter sein könnte. Er schritt also zur Vernehmung. Und Bruno sagte alles, was zu sagen war, bezeugte getreulich von dem Zwist, den er kurz zuvor mit Hans gehabt hatte, und von seinem Gang ins Feld, wo er die Ruhe wiederfinden wollte. Aufmerksam hörte der Beamte zu; zeitweise spielte er ein wenig verlegen mit seinem Bleistift. Als Bruno beendet hatte, entstand eine ganz kleine Pause. Dann fragte der Verhörende langsam, aber wie selbstverständlich: „Natürlich können Sie uns auch beweisen, daß Sie draußen im Felde waren, und in welcher Gegend Sie gewesen sind, nicht wahr?“ „Beweisen?“ fragte Bruno erstaunt. „Nun ja, Herr Paulsen, es wird Sie doch vielleicht

jemand gesehen haben, der da bezeugen kann, daß Sie zu der Zeit des Mordes sich draußen im Felde aufgehalten haben, nicht wahr?“ Bruno wurde glühendrot. „Nun verstand er. Am ganzen Körper bebend, stieß er hervor: „Aber, Herr Amtsvorsteher, Sie glauben doch nicht etwa, daß ich...“ Weiter kam er nicht. „Mein werter Herr Paulsen,“ antwortete der Beamte höflich und freundlich, „ich bin doch hier in amtlicher Eigenschaft, ich bin doch vorerst nur verpflichtet, hier die Tatbestände festzustellen... bitte, denken Sie freundlichst mal nach, ob Sie nicht jemand begegnet sind.“ Bruno zwang sich zur Ruhe, obgleich alles in ihm kochte. Er begann sich, er qualte sein armes, zermartertes Hirn, auf das heute schon so Entsetzliches, Furchterliches eingestürzt war; er sann und sann — vergeblich — nichts fiel ihm ein. Schon trat ihm kalter Angstschweiß auf die Stirn — schon sah er sich als verdächtig hingestellt — schon drohte seine Kraft ihn zu verlassen — da, im letzten Augenblick, da fiel es ihm ein, da kam ihm der befreiende Gedanke. „Ja, ich habe einen Zeugen!“ Fast schrie er es. „Der alte Bergemann hat mit mir gesprochen, und gerade als der Schuß fiel.“ Wie befreit atmeten alle, die im Zimmer waren, auf. Sofort wurde ein Wagen abgeschickt, um den alten Bauern herzuholen. Nach einer Viertelstunde war er bereits da und entlastete Bruno vollständig. Das Verhör wurde geschlossen. Das Resultat war gleich Null. Man hatte gar keinen Anhaltspunkt für diesen nahezu rätselhaften, unheimlichen Fall. Die Beamten fuhren wieder ab.

Noch immer sah die Mutter an der Bahre ihres toten Lieblings, keinen Augenblick wich sie von ihm. Mit lieben, innigen Worten sprach sie zu ihm, streichelte seine Hände und seine Wangen. Ihr war, als sei er noch gar nicht tot, als müsse er jeden Augenblick wieder erwachen. Elise sah verweint und vergrämt in der Ecke. Endlich kam Bruno zurück. Erstaunt sah die Mutter ihn an. „Hat man ihn nicht gefunden?“ fragte sie nur. „Nein, nicht eine einzige Spur hat man,“ erwiderte Bruno still. Starr und schweigend sah die Mutter auf den Toten — wenn du reden könntest! dachte sie. Bruno begann nun von der Ueberführung des Verstorbenen zu sprechen und erbat der Mutter Wunsch. „Ja, ich will ihn mit zu mir nehmen, meinen lieben Jungen,“ sagte die alte Frau weinend, „und zwar gleich! Bitte, laß alles fertig machen.“ Bruno nickte stumm. „Aber ich will mit ihm allein fahren!“ rief sie, „ich ganz allein mit ihm auf einem Wagen — ihr anderen könnt zusammen fahren.“ Elise und Bruno versuchten, sie von dem Gedanken abzubringen, aber alles war umsonst. „Ich fahre mit ihm allein, ich ganz allein!“ Dabei blieb es. Auf einem Leiterwagen lag der Tote, und ihm zu Häupten hockte die Mutter. Der hinterherfolgende Wagen brachte Elise und Bruno. Um aber einer peinlichen Unterhaltung zu entgehen, hatte Bruno den Kutscher zu Hause gelassen und nahm selber die Zügel. (Fortsetzung folgt.)

ferwohl wie die Bevölkerung verhalten sich gegen die noch zahlreich durchziehenden Deutschen sehr freundlich. Der Bahnverkehr ist schwierig.

### Deutsche Regimenter des Jaren.

Eine Anzahl der vornehmsten Regimenter der deutschen Armee haben zum Chef bzw. Inhaber den Jaren, der überhaupt von den fremden Monarchen die meisten Regimenter im deutschen Heere besitzt. Von den Kavallerie-Regimentern sind es das Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg) Nr. 6, dann das Leibdragoner-Regiment Nr. 24, das in Darmstadt steht, ferner das 1. Westfälische Husaren-Regiment, das auch seinen Namen trägt, und das Bayerische Chevaualegers-Regiment Kaiser Nikolaus von Rußland. Unter den Infanterie-Regimentern ist zu nennen das Kaiser-Alexander Garde-Regiment Nr. 1. Von russischen Großfürsten besitzt Konstantin Konstantinowitsch das Garde-Regiment Nr. 2 und Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch das Magdeburger Husaren-Regiment Nr. 10, Michael Alexandrowitsch das Ulanen-Regiment (Westpr.) Nr. 1. Den Namen Alexander 2. von Rußland führt das Ulanen-Regiment Nr. 3 in Fürstentum. Es wird von verschiedenen Seiten angeregt, den Jaren offiziell der Stellung als Chef der genannten Regimenter zu entheben und den Regimentern andere Namen zu verleihen.

### Prinz Friedrich Karl von Hessen als Regimentskommandeur.

Der Chef des hiesigen Kurhessischen Infanterieregiments 81, Prinz Friedrich Karl von Hessen, hat vom Kaiser die Erlaubnis erbeten, das Regiment ins Feld führen zu dürfen. Er übernahm heute das Kommando.

### Verforgung des Landes mit Tierärzten.

Der Ausschuss der preussischen Tierärztekammern gibt bekannt: In diesen Tagen, in welchen unser kaiserlicher Herr sein Volk zu den Waffen ruft zum Schutze des von Feinden bedrohten Vaterlandes, verlassen ungezählte Tierärzte die Städte ihres Wirkens, um als Veterinäroffiziere dem Heere im Felde zu dienen. Viele auch haben sich freiwillig als Tierärzte der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt. Damit wird die tierärztliche Versorgung in weiten Landesgebieten eine unzulängliche. Während so namentlich die Landwirtschaft in einzelnen Landesteilen unter dem Mangel an praktischen Tierärzten zu leiden haben wird, dürfte anzunehmen sein, daß in anderen Landesgebieten, besonders vielleicht in den Großstädten, keine so beträchtlichen Lücken in den Reihen der Tierärzte entstehen, ja möglichenfalls überzählige Kräfte zurückbleiben. Um diesem Uebelstand zu begegnen, organisiert der Ausschuss der preussischen Tierärztekammern einen einheitlichen Vermittlungsdienst zur zweckentsprechenden Verteilung der Tierärzte über das Gebiet der preussischen Monarchie. Damit diese Tätigkeit unverzüglich beginnen kann, ergeht folgender Aufruf: 1. Alle ins Feld ziehenden Tierärzte werden gebeten, unverzüglich von dem Bedürfnisse ihrer Vertretung Mitteilung zu machen. 2. Alle nicht im Heeresdienst verwendeten Tierärzte, insbesondere in Orten, in denen mehrere Tierärzte zurückbleiben, werden gebeten, wenn irgend möglich ihre Bereitwilligkeit zur Übernahme von Vertretungen in anderen Landesteilen zu erklären. 3. Die städtischen Schlachthofdirektionen werden ersucht, den in ihren Betrieben arbeitenden Assistenzärzten, denen die Ausübung der Privatpraxis nicht gestattet wird, diese alsbald und während der Zeit des Krieges im Bedarfsfalle zu gestatten. — Alle den Vermittlungsdienst betreffenden Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle des Ausschusses der preussischen Tierärztekammern zu Händen des Generalsekretärs des Ausschusses, Herrn Tierarzt H. Wille, Berlin-Friedenau, Begasstraße 2, Fernsprecher Amt Steglitz 222.

Berlin, 6. Aug. Der gesamte Jahrgang der Fähnrichs- u. S. 1911, der im Herbst d. J. die Beförderung zum Geoffizierstand zu erwarten hatte, ist infolge der Mobilmachung der Flotte zum Leutnant zur See vorzeitig befordert worden.

Berlin, 6. Aug. Außer dem deutschen Katholikentag haben sich auch der sozialdemokratische Parteitag und der für Oktober nach Köln einberufenen nationalliberalen Parteitag vertagt.

Berlin, 6. Aug. Die Kabel Emden—Wigo, Emden—Azoren und Emden—Teneriffa sind unterbrochen. Telegramme, die über diese Kabel gehen sollen, können nicht mehr angenommen werden.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiser empfing gestern abend die Reichsminister Bourtales und v. Schön. — Die Kronprinzessin hat das Protektorat über die vom Verein für das Deutschtum im Auslande durch Aufruf eingeleitete Volksammlung der Deutschen im Auslande für die kämpfenden Brüder übernommen.

## Frankfurt in Kriegszeiten.

### Anmeldung zur Landsturmrolle.

Der Magistrat erläßt eine Bekanntmachung über die Anmeldung zur Landsturmrolle. Meldepflichtig sind alle in den Jahren 1876 bis 1894 geborenen Landsturmpflichtigen des 1. Aufgebots, welche militärisch nicht ausgebildet sind. Die im Jahre 1875 geborenen Landsturmpflichtigen gehören dem 2. Aufgebote an und haben sich vorläufig nicht zu melden. Borzulegen sind die Militärpapiere, nämlich der Landsturmschein oder der Erfahrungsbescheid. Sofern der Meldepflichtige diese Papiere nicht besitzt, so hat er sich durch behördliche Urkunden, wie Geburtschein, Taufzeugnis, Heiratsurkunde, Invalidenkarte auszuweisen. Es haben sich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends zu melden:

Sonntag den 9. August: Die Jahrgänge 1894 und 1893 Großer Kornmarkt 2, 1892 und 1891 Römerhalle, Eingang Paulsplatz 1890 und 1889 Römerhalle, Eingang Römerberg; Montag den 10. August: die Jahrgänge 1888 Gr. Kornmarkt 2, 1887 und 1886 Römerhalle, Eingang Paulsplatz, 1885 und 1884 Römerhalle, Eingang Römerberg; Dienstag den 11. August: die Jahrgänge 1883 Großer Kornmarkt 2, 1882 Römerhalle, Eingang Römerberg; Dienstag den 11. August: die Jahrgänge 1883 Großer Kornmarkt 2, 1882 Römerhalle, Ein-

gang Paulsplatz, 1881, Römerhalle, Eingang Römerberg; Mittwoch den 12. August: die Jahrgänge 1880, Großer Kornmarkt 2, 1879, Römerhalle, Eingang Paulsplatz, 1878, Römerhalle, Eingang Römerberg; Donnerstag den 13. August: die Jahrgänge 1877, Großer Kornmarkt 2, 1876, Römerhalle, Eingang Paulsplatz, 1875, Römerhalle, Eingang Römerberg.

Wer die Anmeldung zur Landsturmrolle in der bestimmten Frist nicht bewirkt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, sofern nicht wegen Fahnenflucht eine härtere Strafe verurteilt ist.

### Die Verpflegungsstelle Bahnhofs-Weiß

bittet zubereitete Getränke nicht mehr zu schenken, da deren Annahme verboten ist. Kaffee und Tee werden in rohem Zustand dankend angenommen, ebenso Zigarren, Zigaretten, Wurstwaren und Weibeträge.

i. A.: Lehrer Stark, Leipzigerstr. 33.

### Der städtische Arbeitsnachweis.

Die Verwaltung des städtischen Arbeitsnachweises macht das Folgende bekannt: Die Gewerbetreibenden und Dienstbetriebsstätten von Frankfurt a. M. und Umgebung, und die Stellensuchenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Betrieb des Städtischen Arbeitsnachweises für Männer und jugendliche Arbeiter, Gr. Friedbergerstraße 28 (alte Liebfrauenstraße; für männliche Stellensuchende Eingang Porzellanhofstraße 17), für Frauen und Mädchen Sendenbergstraße 14 (Bolschhaus) auch während der Mobilmachung und des Krieges in vollem Umfange aufrecht erhalten wird. Angebote offener Stellen werden schriftlich, mündlich und telefonisch in den Geschäftsstunden von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr, Telefon Amt Hansa 582—585, entgegengenommen. Mit den hier bestehenden Arbeitsnachweisen der Arbeitgeber, Innungen, Gewerkschaften, Vereine, und den Arbeitsnachweisen unseres Wirtschaftsgebietes bleiben wir in ständiger Fühlung und tauschen Angebot und Nachfrage aus. Die Mitwirkung der Frankfurter Frauenorganisation bei der Stellenvermittlung ist ebenfalls gesichert.

Zur Vermittlung von Erntearbeitern und Erntearbeiterinnen sind wir mit den Landwirtschaftskammern Wiesbaden, Darmstadt in Verbindung getreten und werden demnächst, wenn Anfragen nach Arbeitskräften an uns gelangen, öffentliche Bekanntmachungen hierüber erlassen. Ebenso haben wir uns mit den größeren Betrieben am Platze und in der Umgegend in direkte Verbindung gesetzt. Männer, die bei den Festungsarbeiten in Mainz zu hohen Löhnen gesucht werden, und Frauen, die für die Munitionsergänzungen (leichtere Arbeiten für die Pulverfabriken) und in Konfektfabriken Arbeit annehmen wollen, mögen sich unverzüglich bei uns melden. Die Zusammenstellung der Transporte nach auswärtig erfolgt unter Beihilfe der Gewerkschaften und Frauenorganisationen, die die Führer stellen und die Zugewiesenen an die Arbeitsstätte begleiten. Die Beförderung erfolgt kostenlos. Arbeitsgeräte werden von der Militärverwaltung gestellt. Auch für Mühlen und Bäckereibetriebe werden Arbeitskräfte zur Zeit gesucht. Borsteher und Geschäftsführer sind zur Auskunft über den hiesigen und auswärtigen Arbeitsmarkt jederzeit bereit. Persönliche Vorstellung der Stellensuchenden unter Mitbringung ihrer Papiere, besonders der Duitungsarten, ist unerlässlich.

### Die Handelskammer

sieht sich zu folgenden Erklärungen veranlaßt:

1. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die Prinzipale bei der durch die veränderten Verhältnisse notwendig gewordenen Regelung der Anstellungsverhältnisse ihren Angestellten in jeder möglichen Weise entgegenkommen. Insbesondere betrachten wir es als Ehrenpflicht der Prinzipale, daß diese ihren in das Feld ziehenden Angestellten die Sorge für deren zurückbleibende Angehörige nach Kräften abnehmen. Ebenso wichtig ist es, daß alle nicht unbedingt notwendigen Kündigungen vermieden und die Beträge, wenn auch in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Form, weiter geführt werden.

2. Wir richten an das Publikum die Aufforderung, jede Anhäufung von Zahlungsmitteln, insbesondere Gold oder Metallgeld zu vermeiden. Wir weisen ferner darauf hin, daß Noten und Kassenscheine genau die gleiche Sicherheit wie das harte Geld bieten. Durch unüberlegtes Verhalten des Publikums würden lediglich die finanziellen Dispositionen des Reiches erschwert und gefährdet werden.

3. Der Krieg hat in Geschäftskreisen allgemein das lebhafteste Bedürfnis geweckt, sich über eine Reihe von Fragen in Bezug auf die gegenwärtige Lage auszusprechen. Wir laden daher die Inhaber sämtlicher in das Handelsregister eingetragenen Firmen ein, gegen Erhebung einer Ausweisurkunde auf unserem Bureau während der üblichen Stunden das Börsenlokal zu besuchen. Bei Wiederaufnahme des Börsenverkehrs kann durch Lösung einer Börsenurkunde das Recht der Mitgliedschaft nach den bestehenden Bestimmungen erworben werden.

### 1500 Kriegsfreiwillige in Frankfurt.

Seit Montag war die Militärabteilung Klapperfeldstraße eifrig tätig, um die Meldescheine für Freiwillige auszustellen. Es meldeten sich am Montag und Dienstag nach einer ziemlich genauen Schätzung 3000 Kriegsfreiwillige. Die Untersuchung auf Brauchbarkeit erfolgt durch die Militärbehörde. Da die Räume auf der Klapperfeldstraße sich als ungenügend erwiesen, wurden von Mittwoch ab die sich Meldenden nach dem Hauptpolizeigebäude, Zimmer 37, verwiesen. Dort haben sich am Mittwoch etwa 1500 Freiwillige gemeldet. Auch gestern war der Andrang sehr stark.

### Die Post.

Die Mobilmachung hat im Dienstbetrieb der Post Veränderungen einschneidender Natur gebracht. Die Briefbestellung ist reduziert worden und die Geldbriefträger, die jetzt zwei Bezirke zu versorgen haben, betreten täglich nur einmal ihren Bezirk, während sie früher am Vormittag und am Abend mit gefüllter Tasche die Hauptpost verließen. Wer in der Hauptpost irgend etwas zu besorgen hat, der kann nicht mehr wie ehemals glatt den Posthof betreten. Am Tor stehen einige Beamte

und fordern von ihm eine Legitimation. Dann muß der Betreffende sagen, zu welcher Abteilung er gehen will, so begleitet ihn ein Beamter zu der fraglichen Dienststelle. Es herrscht also genaue Kontrolle, wer ein- und ausgeht. Im Oberpostdirektionsgebäude an der Viktoria-Allee werden die Feldpostbeamten eingekleidet, die eine Waffe erhalten und recht malerisch in der Uniform aussehen.

### Auf der Zeit.

Der Krieg schafft neue Verkehrsformen in Stadt und Land. Der Wegzug des Militärs, der Auszug aller Dienstpflichtigen aus den Ämtern und Büros, muß zur Aufrechterhaltung der Organisation und des Geschäftsbetriebs zu veränderten Dispositionen führen, die zeitlicher und räumlicher Natur sein können. Der Staat, die Kommune, der Großkaufmann, der Kleinhändler, alle sind gezwungen ihren Arbeitsplan umzugestalten. Nicht allein die Verringerung der Arbeitskräfte, sondern auch die Verringerung der Betriebsmittel ist hieran schuld. Fabriken, Fleischer, Milchproduzenten, die eben noch in der Lage waren, ihrer Kundenschaft die Waren durch Autos regelmäßig zustellen zu können, sind durch die Macht der Verhältnisse gezwungen, die Warenbeförderung auf Stokkarrn vornehmen zu lassen. Die ältesten Wagen und Wägelchen, Fahrräder und Autobusse tun jetzt wieder willkommenen Dienst. So manches ausgereifte Gefährt paßiert die Zeit, aber keinem fällt es auf, man weiß ja, daß Krieg ist und das entschuldigt alles. Quantitativ dürfte der Personenverkehr auf der Zeit, mit Ausnahme der Nachmittagsstunden, kaum gestiegen sein. Wenn man bedenkt, daß sich früher viele Laufende in der Zeit zwischen sieben und neun Uhr zum Geschäft begaben, so kommt dieser Frühverkehr heute in Wegfall. Er ist bei weitem nicht mehr so stark. Jedoch ist der Verkehr in den übrigen Tagesstunden stärker als sonst, so daß ein Ausgleich stattfindet. Früher wurde man schon nach drei Minuten zapplig, wenn die Straßenbahn nicht angeht, heute wartet man geduldig, bis sie naht, oder man geht aus Sparmaßregeln zu Fuß. Kein Wunder, daß die Jäger der Elektrischen, die meist drei Wagen umfassen, nicht einmal besetzt sind. Die „paar“ Wagen der Elektrischen, die jetzt täglich die Zeit passieren, haben das Straßenbild so öde gemacht, daß man mitunter von der Schäfergasse bis hinaus nach der Brausegasse keine Tram sieht und auf einen leeren Fahrdamm blickt, ein Zustand, der sonst nur um Mitternacht möglich war. Die Autos beherrschen noch nach wie vor die Straße. Es sind aber keine Privatwagen mehr, sondern Automobile, die der Militäriskus angekauft hat und die von Militärpersonen gelenkt und gesteuert werden. Die Polizeiverordnung, die auf ein langsames Befahren der Hauptverkehrsstraßen abzielt, besteht nur noch auf dem Papier. In Kriegszeiten kann es kein gemäßigtes Tempo mehr geben und gar nicht, wenn das Militär vorwärts kommen will. Der Fußgänger tut das Beste, wenn er in dem Treiben sich vor dem Ueberstreifen des Fahrdamms nach allen Richtungen sich umsieht und dann die Straße direkt quer paßiert. Zahlreiche Wagen mit Stroh oder Fougage beladen und oben drauf einige Soldaten, Trotschen, Autos und Karren mit Strohsäcken, Bettstrolchen und Bettzeug versehen, verschiedenartige Kommunikationsmittel mit Proviant für die Truppen passieren die Hauptstraße und werden von der Menge bestaunt.

### Kriegsgebote.

1. Du sollst nicht auf den Straßen und in den Wirtschaften und in den Häusern bei Deinen Bekannten herumsehen. Ist Deine Arbeit beendet, dann schaffe daheim im Haushalt. Denn Ordnung und Sauberkeit in Kleidung und Küche und Wohnung erspart Geld und verstärkt Deine Arbeitskraft.
2. Du sollst über Politik und Krieg möglichst wenig reden, die Köpfe der Leute sind schon voll genug davon. Gedanken frei für die Arbeit! Wer aber unverbürgte Gerüchte weitergibt und über Wirtschaften und Kreditfragen, von denen er nichts versteht, Dummeheiten schwätzt, ist wie ein Attentäter, der mit Bombenschmeißen Durchwender macht. Verbiete jedem Schwärzer aufs Kräftigste den Mund!
3. Du sollst Dein Geld jetzt sparen und jeden verfügbaren Pfennig auf die Sparkasse tragen, wo Du ihn bei Bedarf jederzeit wieder holen kannst. Wer aber ohne Not das Geld abhebt, entzieht es dem deutschen Geschäftsleben. Wer sein Geld daheim einspart, ist wie ein Fahnenflüchtiger; wer Geld für unnötige Zwecke verwendet, ist wie ein Krieger, der sein Pulver auf Spagen verschleift. Sagt auch den Soldaten, daß sie nur die aller nötigste Barschaft flüssig machen!
4. Du sollst schafften, als hinge von der Güte und Menge Deiner Arbeit allein der Sieg ab, aber verschone Deine Mitmenschen mit Vielgeschäftigkeit und Wichtigtuerei und jeder nicht unbedingt nötigen Inanspruchnahme.

### „Kriegspreise“.

Wie man in Kriegszeiten Geschäfte macht, rechnete sich der Inhaber der Firma Bobenheimer u. Co., Breitengasse 34, gut aus. Die Firma verkauft Kolonialwaren. Ein Händler in der Räderstraße, der schon seit drei Jahren von der Firma Waren bezieht und auch am dritten August Wehl, Hülsenfrüchte usw. von ihr geliefert bekam, erhielt eine Rechnung, die sich gewaschen hatte. Er bot die Firma die Preise zu reduzieren, es wurde ihm aber geantwortet, daß es bei der Aufstellung sein Bewenden habe. Nunmehr ist gegen die Firma Anzeige erstattet worden. Die Polizei hat das Generalkommando sofort benachrichtigt, das die Schließung des Geschäfts in die Wege leiten dürfte. Auf der Rechnung figurierten folgende Preise: Gries 32 Pfg. (früher 17 Pfg.), Getöse 40 (18—20), Linsen 50 (22), Cacao 1,50 M. (1,—), gemahlene Gränckern 40 (28), Gerste 38 (16), Wehl 27 (16 1/2), Zucker 25 (21).

### Fürsorge-Maßnahmen.

Oberursel, 6. Aug. Für die Unterstützung von Familien, deren Angehörige im Felde stehen, bewilligte die Stadtverordnetenversammlung 20 000 M. Den Fa-

...mitten der städtischen Arbeiter wird der halbe Tageslohn ausgezahlt. Eine hiesige Firma gewährt jeder Frau 6 Mark und jedem Kinde 2,50 Mark Wochenunterstützung während des Feldzuges.

**Wied a. M., 6. Aug.** Die Gemeindevertretung bewilligte zu Fürsorgezwecken die Summe von 50 000 Mark.

**Eronberg, 6. Aug.** Mehrere hiesige Billensteller stellten ihre Willen für Lazarettzwecke zur Verfügung. Die Inhaberin des Krantaler Kurhauses, Frau von Hölz, räumt sämtliche Räume für das Rote Kreuz ein.

**Karlsruhe, 6. Aug.** Die Nähmaschinenfabrik vom. Heid u. Neu in Karlsruhe teilt mit, daß sie den Frauen der eingerückten Beamten und Meister den vollen Monatsgehalt und ferner bis auf weiteres ein halbes Monatsgehalt zahlt, außerdem den Frauen der eingerückten zahlreichen Arbeiter eine Unterstützung von 10 Mark pro Woche.

**Berlin, 6. Aug.** Zur Fürsorge für die zurückbleibenden Familien der zum Heeresdienst einberufenen Arbeiter, die in Reichs- oder preussischen Staatsbetrieben ständig beschäftigt waren, soll nach einer Vereinbarung der beteiligten Verwaltungen den Angehörigen bis auf weiteres der Lohn der Einberufenen in folgender Weise fortgewährt werden: a) der Ehefrau je nach Bedarf bis zu 25 Prozent des Lohnes, b) jedem Kinde unter 15 Jahren je nach Bedarf bis zu 6 Prozent des Lohnes, im ganzen für alle höchstens die Hälfte des Lohnes. Die Bezüge der einzelnen werden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Höhe der Löhne bemessen werden.

**Berlin, 6. Aug.** Die Kaiserin bestimmte 5000 Mark als vorläufige Gabe für Zwecke des Vaterländischen Frauenvereins.

**Bad Berka (Thüringen), 6. Aug.** Der Vorstand der Verstranzenkasse für das Buchdruckgewerbe in Berlin beschloß, das Benevolenzheim in Bad Berka in Thüringen für die Mitglieder zu schließen und dem Roten Kreuz zur Pflege Vermundeter zur Verfügung zu stellen. Das Heim liegt im Amtale an der Bahn Berka-Kranichfeld. In Frage kommen etwa 100 Betten.

### Seite Nachrichten.

**Aachen, 7. Aug.** Der deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowski trat gestern an Bord des Dampfers Petersburg in Hoel von Holland ein, logierte mit seiner Begleitung im Bahnhofshotel und fuhr heute früh nach Deutschland weiter.

**Budapest, 7. Aug.** Der österreichische Konsul in Montenegro wurde am Verlassen seiner Wohnung verhindert.

**Posen, 7. Aug.** Der Posener Zeitung wurde unter dem 5. ds. Mts. amtlich mitgeteilt, daß die Grenzen der Provinz Posen von Truppen gegenwärtig frei sind.

**Posen, 7. Aug.** Von russischer Hand, so berichtet die Posener Zeitung weiter, wurden gestern mehrere der Militärverwaltung gehörige Telegraphenleitungen in verschiedenen Orten durchschnitten. Die beiden Täter sind vom Kriegsgericht zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

### Lokal-Nachrichten.

7. August.

**Einquartierung. — Liebestätigkeit.** Unsere Bodenheimer Mitbürger können in diesen Tagen wenig an ihre altgewohnten Verrichtungen denken. Mars regiert gegenwärtig die Stunde. Auf den Straßen wimmelt morgens von Reservisten und Landwehrläuten, die zur Verheilung nach dem Festballengelände eilen, um mittags sich dann in gewaltigen Kolonnen in unsern Stadtteil zu ergießen. Jeder nur irgendwie verfügbare Saal ist gegenwärtig eine „Kammer, auf der die Leute eingekleidet, in die schmutzen selbstgrauen Uniformen gesteckt werden. Stunden gehen darüber hin, ehe für jeden die richtigen Stiefel, Hosen, Röcke und Mägen gefunden sind. Von der richtigen „Verpaffung“ hängt für die Mannschaften viel, fast alles ab. Jedes Ausrüstungsstück ist „tadellos“, wie der militärische Ausdruck lautet. Die Verwendung hervorragender Qualitäten verbürgt schon den halben Erfolg. Dann wird die Zivilkleidung eingepackt, die Quartierzettel kommen zur Verteilung. Und geht's in die Quartiere. Dillsbereite Jungen weisen die Unkundigen in die betreffenden Straßen, die meisten aber sind bis jetzt Frankfurter, die die Bodenheimer Quartiere im Stich lassen und noch einmal nach Hause eilen. Trotzdem waren in der letzten Nacht tausende unserer wackeren Männer in Bodenheimer Familien untergebracht. Ueberall hieß man sie herzlich willkommen, gab ihnen das Beste aus Küche und Keller. Und das ist gut so. Aber es gab auch viele Unzufriedene, das waren die, die keine Einquartierung erhalten hatten. Wie wohl müssen sich doch die Soldaten fühlen, wenn man sich um sie reißt! Bodenheim bleibt bei den jungen Soldaten im besten Andenken. Das ist auch bei denen der Fall, die gestern und in der Nacht bei ihrer Durchreise auf dem Bahnhofe kurze Rast machten. Hunderte von Bodenheimer Frauen und Mädchen stehen auf dem Bahnhof und harren der Jüge. Und wenn die endlose Wagenreihe hält, dann hebt ein Bett-eiser edelster Art an. Brote, Brötchen, alkoholfreie Getränke, Postkarten, Zigarren, Tabak usw., wandern in großen Mengen in die Abteile. Nur eins vermischen die Leute schmerzlich: Zeitungen mit den neuesten Meldungen. Sollte sich die Herausgabe der neuesten Blätter nicht auch dem ermüdeten Heer und Volk die Hand zu herzbelebendem Huhne.

**Schlechte Patrioten. — Opferwilligkeit.** Der Direktor der Süddeutschen Wasserwerke, Paul Hessemer, gewählte gestern Abend drei Soldaten des Reserve-Regiments Nr. 87 kein Quartier. Er wies sie mit dem Bemerkens ab, sie sollten sich auf seine Kosten in einem Hotel Unterkunft suchen. Die Leute erhielten von Hessemer aber kein Geld; schließlich fanden sie in später Nacht bei Leuten mit mehr Vaterlandsgefühl Quartier. — Verschiedene Hausbesitzer kündigten Familien, deren Ernährer im Felde

sieht, die Wohnung. — Von diesen bedauerlichen Erscheinungen abgesehen offenbart die Bevölkerung einen Patriotismus und eine Opferwilligkeit ohne gleichen. Geld und Liebestunden fließen den Sammelstellen in ungeahnter Fülle zu. Der Andrang Freiwilliger für den Heeresdienst geht in die Tausende; die Anmeldestelle ist buchstäblich außer Stande, des Ansturms Herr zu werden. Leute, die längst die 50 und 60 überschritten haben, verpflichteten sich für den Dienst im Felde.

**Fürchtenbegegnung auf der Straße.** Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr fuhr die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl, im Automobil durch die Schlossstraße, als sich von der anderen Seite ein anderes Automobil näherte. In ihm fuhr der Großherzog und die Großherzogin von Hessen. Beide Automobile hielten, die Insassen stiegen aus und begrüßten sich auf das herzlichste. Vorüberziehende Truppen und Reservisten, die die Fürslichkeiten erlaunten, brachen in lebhafteste Hochrufe aus, in die das rasch angesammelte Publikum freudig einstimmt.

**Weg mit den Kindern von den Bahnhöfen!** Bei aller Anerkennung der unvergleichlichen Opferwilligkeit unserer Bevölkerung gegenüber den durchfahrenden Truppen bedarf doch ein Mißstand sofortiger Abhilfe. Das ist die Entfernung der Kinder von den Bahnhöfen, besonders vom Bahnhof West. Hier wimmelt es, wenn die Jüge einlaufen, buchstäblich von ungezählten gaffenden unnützer herumlungern den Kindern. Die Jüge müssen mit größter Vorsicht fahren, um nicht gleich Laufende totzufahren. Da sich Erwachsene reichlich in den Dienst der Soldatenfürsorge gestellt haben, sollte man die Kinder rücksichtslos aus dem Bahnhof verweisen. Der tragische Unfall in Bonames sollte als recht warnendes Beispiel dienen!

**Patriotische Bahnhofsmitarbeiter.** Unglaublich klingt es, daß jetzt schon einige Bahnhofsmitarbeiter scrupellos aus dem Massentransport der Militärsüge nachweislich einen unerlaubten Gewinn sich anzueignen suchen. Wer den Soldaten, die tagelang auf der Achse liegen, Preise abfordert, die die amtliche Tare überschreiten, sollte unachtsam und sofort gebrandmarkt und seines Postens entbunden werden. Man weiß, daß bezüglich der Sicherheit der Verträge diese Witte sich in beneidenswerter Geschäftslage gegenüber den privaten Kollegen befinden und dennoch fräut sich ihr sittliches Empfinden nicht dagegen, ihren Volksgenossen, die ihr Leben auch zur Festigung der Existenz der Staatsbetriebe einsetzen, das geringe Taschengeld in herzloser Weise zu schmälern. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind derartige Beispiele, Gott sei dank, daß es nur wenige Fälle sind, bereits seltenmäßig festgestellt. Hoffen wir, daß sie sich nicht vermehren. Jedenfalls liegt jedem die Pflicht ob, derartige Verfehlungen unachtsamlich den Behörden zur Anzeige zu bringen. Sind wir erst soweit, daß der schmutzige Mammon die Richtschnur für das Denken und Tun des Deutschen bildet, dann wird auch der glücklichste Ausgang des mörderischen Ringens den sittlichen Niedergang der Deutschen nicht aufhalten.

**Alkohol auf der Eisenbahn.** Rechtzeitig haben alle Verwaltungsbehörden durch Belehrung in Wort und auch durch schärfere Mittel der Gefahr des Alkoholgenusses entgegengearbeitet. Die Zeiten sind vorüber, wo dieses durststillende Mittel als besonders nahrhaft und anregend angesehen wurde. Auch bei den riesenhaften Ansammlungen der zur Fahne Einberufenen in diesen Tagen ist die Enthaltensamkeit strengstens beobachtet worden. Nicht zum Nachteil der Befestigungsleistungen. Wer sich der Zeiten entsinnt, da zu Reserve- und Landwehrläuten angetretene Leute geistige Getränke in Flaschen schon mit auf den Platz brachten, nachdem sie vorher schon einen Kräftigen auf die Lampe gegossen hatten, wird mit Genugtuung den Umschwung begrüßen. Mancher hatte sich schon eine Bestrafung zugezogen, ehe er eingekleidet war; selbst die Mobilmachungstage 1870 registrieren scharfe Verurteilungen gegen die militärische Disziplin als Folge übermäßigen Alkoholgenusses. Wie ganz anders ist das jetzt, Tee und Kaffee, Mineralwasser und Limonade werden den Vaterlandsverteidigern verabreicht. Aber kein Mensch wird leistungsfähig können, daß der Geist der ausgemusterten Truppen weniger sprühend und lebensfrisch sich äußerte als früher. Es wird hier ausdrücklich betont, daß auf dem Bahnhofe Bodenheim, Frankfurt-West, derartige Stärkungsmittel sehr willkommen sind. Hier haben viele Jüge aus dem Norden und Nordosten längeren Aufenthalt, teils planmäßig, teils wegen der Zugfolge. Die Bahnhofsmitarbeiter gestatten bereitwillig die Verabreichung der Getränke und auch von Nahrungsmitteln an die Mannschaften in den vollgepöppelten Wagen. Weite Fahrt haben viele Braven hinter sich und noch weitere sieht ihnen bevor.

**Städtisches Schwimmbad.** Bis auf weiteres kann das Schwimmbad 1. Klasse gegen Vorzeigung des Militärpasses zum Preis von 10 Hg. benutzt werden. Den zur Fahne Einberufenen wird kostenloser Besuch des Bades und kostenloser Schwimmunterricht gewährt. Ueber die Badzeiten für Frauen wird nach den Militäraushebungen näher bestimmt werden. Die für Badzwecke nicht benötigten Räume, einschließlich der Dampfwaascherei, bleiben für Kriegszwecke zur Verfügung. Von den Füllbädern sind die städtischen Rainfreibäder, die Riddalassenbäder und das Brausebad am Merianplatz noch bis auf weiteres offen. Die für die Füllbäder gelösten Vorverkaufstarten können im Schwimmbad benutzt werden.

**Pferde.** Im Stadt- und Landkreis Frankfurt wurden bei der Pferdeaushebung etwa 4500 Pferde für Militärzwecke tauglich befunden und von der Militärverwaltung angekauft.

**Darf derjenige, der Krankengeld bezieht, noch arbeiten?** Mit der Frage, ob ein kranker Arbeiter, der trotz seiner Krankheit arbeitet, sich des Betrugs schuldig macht, wenn er Krankengeld von der Ortskrankenkasse erhält, beschäftigte sich die Strafkammer in ihrer Sitzung am Donnerstag. Der Sachverhalt, der der Anklage zugrunde lag, war kurz folgender: Im September 1913 fand ein 46-jähriger Ausläufer wegen eines Lungenleidens und Herzfehlers in ärztlicher Behandlung. Der

Arzt fertigte einen Krankenschein aus und der Ausläufer erhielt nach und nach 84 Mark Krankengeld ausbezahlt. Der Angeklagte war in der Zeit, in der er dieses Geld bekam, als Ausläufer nicht tätig; dagegen tat er eine über die andere Nacht Dienste als Privatnachtmacher, eine Stelle, die er schon seit 15 Jahren versah, und die er nicht verlieren wollte. Diese Tätigkeit wurde der Behörde bekannt und der Ausläufer erhielt eine Anklage wegen Betrugs, da er die Kasse geschädigt habe. Das Schöffengericht verurteilte den Ausläufer zu fünfzehn Mark Geldstrafe, indem es die Frage verneinte, ob ein kranker Arbeiter noch arbeiten dürfe, wenn er Krankengeld beziehe. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt und vor der Strafkammer machte der Verteidiger des Angeklagten geltend, daß der Ausläufer die Arbeit nicht übernommen habe, um den Zustand der Erwerbsunfähigkeit länger aufrecht zu erhalten. Das Gericht war der Ansicht, daß ein strafbarer Betrug nicht vorliege und erkannte auf Freisprechung.

**Von der Firma Carl Fröhling erhalten wir folgende Zuschrift:** Betr. Lebensmittel-Versorgung. Am 2. Mobilmachungstag mußte ich 7 Füllialen schließen, welche seit Mittwoch Abend durch Einstellung weiblichen Personals wieder vollständig in Betrieb sind. Außerdem war es mir möglich, meinen Fuhrpark sofort wieder zu ergänzen, sodaß voraussichtlich in meinen Füllialen von heute ab sämtliche Waren wieder vorrätig sein werden. Mehl wird von den Mühlen, allerdings nur bei Selbstabholung, wenn auch mit einigem Aufschlag genügend geliefert. Salz war es mir leider nicht möglich, von den Redarjalinen rechtzeitig einen Waggon herbeizuschaffen. Der Vorrat ist deshalb nur noch gering, da ich in den kritischen Tagen einen Waggon von 200 Ctr. vollständig ausverkauft habe.

**Licht die Schulgärten offen.** Vielen Eltern könnte in der jetzigen schweren Zeit damit gedient sein, wenn ihre Kinder sich außerhalb der Unterrichtszeit in dem Schulhof aufhalten könnten. Ein Lehrer zur Aufsicht würde genügen.

**Vom Kunstgewerbe-Museum.** Die Ausstellung alter Goldschmiede-Arbeiten ist aufgelöst worden. Das Museum bleibt bis auf weiteres geschlossen.

**Tödlicher Unfall.** In Bonames hatte Donnerstag Nachmittag ein Mann, der zum Bahnschutz mit einem Gewehr versehen ist, dieses im Bahnhofsgebäude abgestellt, um der Bewirtung der Soldaten eines Militärsüges beizuwohnen. Ein Kind stieß an das Gewehr, ein Schuß fröckte und traf die 28-jährige Frau Regenhard aus Preungesheim in die Brust. Der Tod trat auf der Stelle ein.

### Anfang August 1914.

Es tobt ein Sturm vom Fels zum Meer  
Durch Deutschlands gesegnete Gauen.  
Im Osten und Westen die Völker in Wehr,  
Der gallische Hahn und der russische Bär  
Erheben dräuend die Klauen.  
Wir schauen dem Sturm ins Angesicht —  
Die deutschen Herzen erzittern nicht.

Es glimmt die Liebe zum Vaterland  
Als Funken in jedem Gemüte;  
Es entsackt ihn der Sturm zum loderbrennend Brand  
Und drückt dem Volke das Schwert in die Hand,  
In Erz steht des Vaterlands Klüte:  
Alle Parteien im ganzen Reich,  
In Vaterlandsliebe sind sie gleich.

Ihr Söhne, mit tapferer Hand das Schwert  
Gegen alle, die es gefället,  
Zu schänden den eigenen deutschen Herd!  
Nun zeigt des tapferen Volkes Wert  
Und daß es gebührend gerätet!  
Dann gräßen Euch froh mit Herz und Hand  
Die Lieben im freien Vaterland!

Und die nicht lehren zu uns zurück,  
Die in Feindeslands Erde schlafen,  
Sie haben errungen das höchste Glück:  
Die Kinder und Enkel mit leuchtendem Bild  
Sie preisen die Taten der Braven.  
Auf ihren Hügel der Lorbeerkranz  
Das dankbaren freien Vaterlands!

Friedrich Schellmann.

### Bermischte Nachrichten.

**Berlin, 6. Aug.** Der Saatensatz in Preußen Anfang August 1914 ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, folgender: Winterweizen 2,7 gegen 2,6 im Juli und 2,5 im August 1913; Sommerweizen 2,6 gegen 2,5 bzw. 2,7; Winterpelz 2,6 gegen 2,6 bzw. 2,3; Winterroggen 2,8 gegen 2,6 bzw. 2,7; Sommerroggen 3 gegen 2,8 bzw. 3; Wintergerste 2,9 gegen 2,8 bzw. 2,7; Sommergerste 2,6 gegen 2,5 bzw. 2,6; Hafer 2,6 gegen 2,6 bzw. 2,6; Erbsen 2,8 gegen 2,7 bzw. 2,8; Ackerbohnen 2,7 gegen 2,5 bzw. 2,6; Wicken 2,8 gegen 2,7 bzw. 2,8; Kartoffeln 2,8 gegen 2,7 bzw. 2,6; Zuckerrüben 2,6 gegen 2,7 bzw. 2,4; Futterrüben 2,6 gegen 2,8 bzw. 2,5; Flachs 2,7 gegen 2,7 bzw. 2,6; Klee 3 gegen 2,6 bzw. 2,6; Luzerne 2,5 gegen 2,5 bzw. 2,6; Rieselwiesen 2,6 gegen 2,6 bzw. 2,4, andere Wiesen 2,9 gegen 2,8 bzw. 2,7.

**Strasburg, 6. Aug.** In Anbetracht der kriegerischen Ereignisse finden der für Mitte August in Strasburg i. E. geplante 9. Deutsche Malertag und die Hauptversammlung des Hauptverbandes Deutscher Arbeiterverbände im Malergewerbe nicht statt.

**Bad Homburg v. d. H., 6. Aug.** Der Fuhrmann Christoph Kofler geriet bei Hattertsheim während eines Möbeltransportes unter den schweren Möbelwagen und wurde auf der Stelle getötet.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

# Wohnungen.

## 5 Zimmer u. mehr.

**Bodenheimerlandstraße 142a.**  
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 3487

Schöne 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, zum Preise von 1200 M. per 1. Oktober zu verm. Kurfürstenstr. 6. Näh. part. 3880

**Drei 5 Zimmerwohnungen**  
mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

**Adalbertstraße 10.**  
5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

## 4 Zimmer.

**Schloßstraße 13.**  
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per sofort zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Nos. 2962

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

**4 Zimmerwohnung**  
1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 3634

4 Zimmerwohnung mit allem Komfort in ruhigem Hause mit Gartenanteil, Tram- bahnanbindung, nächst Ginnheimer Höhe, per 1. Oktober zu vermieten. Ginnheimer- landstraße 136, 2. Stod. 3694

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafen- straße 41, 1. Stod. 3762

**Schwärmerstraße 10.** 4 Zimmer- wohnung an ruhige Familie preiswert per Oktober zu vermieten. Näh. part. 3882

**Sophienstraße 97, 3. Stod**  
4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

Schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Erker, Preis 850 M. zu vermieten. Er- fragen Jordanstraße 81, parterre. 4303

**Jordanstr. 74, part.** 4402

**4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Conso- lagerraum zu vermieten. Nähe Universität.**

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zu- behör per sofort zu vermieten. Bietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 4403

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Septbr. zu vermieten. Näheres Regerei Göttemann, Basaltstraße 29. 4459

## 3 Zimmer.

**Werderstraße 44, Ecke Fallstraße,** gegenüber dem Garten des Militär-Lazarett. Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, à Monat 45.— M., per sofort zu verm. Näh. bei Albrecht, 2. Stod. 3313

**Friessengasse 8, 3. St.** Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. im Hause bei Frau Baroth. 3314

**2 schöne 3 Zimmerwohnungen** mit Bad per sofort zu vermieten. Leipziger- straße 31, Bäderladen. 3491

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Fallstraße 89. 3612

**Kaufungerstraße 18.**  
Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im Vorderhaus 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Haus- meister daselbst. 3817

**3 Zimmerwohnung** mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

**3 Zimmerwohnungen** mit Zubehör per sofort zu vermieten. Ginnheimerstraße 35. 3886

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kreuznacherstraße 42, 1. St. 3951

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Basalt- straße 10, parterre.** 3952

**Bredowstraße 10, 1. Stod.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und allem Zubehör an erwachsene Familie preis- würdig per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3953

**Schloßstraße 11.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 3975

Schöne 3 Zimmerwohnung, 4. St., an ruh. Leute, Pr. 35 M. Kreuznacherstr. 43, I. 4105

**Schöne 3 Zimmerwohnung** im 2. Stod per 1. September zu vermieten. Näheres Gremystraße 1. 4172

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Bad und allem Zubehör, neuhergerichtet, per sofort zu verm. Junger Mann nimmt davon 1 Zimmer leer ab. Näh. Göbenstr. 4 bei Holland, Tel. Launus 3952. 4180

**Große 3 Zimmerwohnung** mit Bad und Mansarde nur an ruhige Leute per sofort oder später preiswürdig zu ver- mieten. Schloßstraße 74. 4227

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu ver- mieten. Ginnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Fallstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu ver- mieten. Naheimerstraße 15. 4251

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zu- behör an ruhige Leute zum Preise von M. 600.— zu verm. Florastr. 18, p. 4311

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4313

**Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 26.** 4338

Schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Preis einschl. Wassergeld M. 38.—. Näheres Am Wein- garten 14, Schlosserei. 4348

**Nödelheimerlandstr. 40, Hinter- haus 2. Stod.** Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil, Vorderhaus 2. Stod. 4360

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Bad per 1. Sept. zu vermieten. Preis 640 M. Schloßstraße 27. 4404

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, zu verm. Näh. Nödelheimerstr. 7, I. 4418

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause per September zu vermieten. Näheres Bredowstraße 6, 2. Stod rechts. 4460

**Marktgrafenstraße 5, 2. Stod.**  
Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erst. parterre. 4472

Schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad, Veranda, elektr. Licht. Anzuj. zwischen 11 u. 3 Uhr. Greiffstraße 3, part. (Rohmer Part). 4493

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Fallstraße 80. 4499

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Bleichplatz, part., per 1. Okt., M. 46.— zu verm. Näh. Fallstraße 40, 1. St. r. 4500

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, elektr. Licht und Gas per September oder Oktober zu verm. Eventl. Vergütung. Anzuj. zw. 11 u. 3 Uhr. Greiffstr. 3, p. 4519

**3 Zimmerwohnung zu vermieten.** Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

**2 Zimmer u.**  
**Kaufungerstraße 18.**  
Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

2 ineinandergehende kleine Mansarden- zimmer ohne Küche zu vermieten. Näheres Homburgerstr. 20, 1. Stod rechts. 3712

**Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche** an ältere Leute ohne Kinder zu ver- mieten. Adalbertstraße 16. 3939

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmer- wohnung per sofort 1914 billigt an ruhige Leute zu vermieten. Nödelheimer- landstraße 32, II. Gths. Anfragen bei Nicolai & Wils, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Nödelheimer- landstraße 32, 3. Stod. 4107

**2 Zimmerwohnung** mit Bad zu ver- mieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per sofort eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 13, 1. St. 4244

**Kleine 2 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4314

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.** Florastr. 20. 4352

2 schöne Wohnungen, Vorderhaus und Hinterhaus. Naheimerstraße 18. 4469

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Ueber- nahme von etwas Hausarbeit baldigt zu vermieten. Landgrafenstraße 3. 4470

**Fleischergasse 15 (Neues Haus).**  
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Juliusstraße 37, 1. St. I. 4494

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.** Adalbertstraße 20. 4498

Sch. gr. 2 Zimmerwohn. mit Zub. a. ruh. Leute u. verm. Zu erst. Homburgerstr. 11. 4523

**Schöne 2 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Pies- straße 38 im Laden. 4527

**Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43.** 3058

**Ganzes Haus** mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

Großes Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. Ginnheimerlandstr. 17. 3779

Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige ansässige Leute preiswürdig zu vermieten. Mühlgasse 18, Hinterhaus part. 4069

**Mansardenwohnung** im 4. St. per sofort zu vermieten. Fallstraße 38a. 4179

**Süßliche Mansardenwohnung** an ruhige Mieter billig zu vermieten. Schloßstraße 74. 4234

Kl. Wohnung, passend für alleinst. Pers., evtl. auch an 2 ruhige Leute preiswürdig zu verm. Näh. Mühlgasse 18, Gths. p. 4355

1 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Fallstraße 110, bei Raab, 2. St. 4363

1 Zimmer und Küche per sofort zu ver- mieten. Kleine Seestraße 5. 4417

Neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 34, Näheres bei Beder 1. Stod. 4520

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfts- lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

**Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft**



Möbeltransport  
Karl Biersch  
Gr. Seestr. 20

Telefon Amt II 4759

Umzüge und Fuhren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

## Nass. Landesbank.

## Nass. Sparkasse.

Das Büro der unterzeichneten Stelle ist vom 8. August cr. ab bis auf weiteres nur Vormittags von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geöffnet.

Landesbankstelle Frankfurt a. M., Hochstr. 28.



4521

Es ist mir gelungen, einen großen Posten frisch geschossene

# Rehe

billig zu verschaffen und will ich diesen Vorteil meiner werten Kundschaft zu Gute kommen lassen.

- Empfehle solange Vorrat:**
- Reh-Rüden auch im Aus- schnitt Pfd. 1.00
  - Reh-Keulen auch im Aus- schnitt Pfd. 1.00
  - Reh-Bug Pfd. 80.-
  - Reh-Ragout Pfd. 50.-

**L. Brenner Inh. C. Nickel**  
Leipzigerstr. 12. Telefon Amt II, 1865

**Limburger-Käse**  
prima reif, das Pfund 28 Pfg. verkauft

**Allgäuer Käse-Großhandlung**  
Schloßstraße 17. 4237

**Birnen**  
schöne große, gleich essbar, billig, das Pfund 18 Pfg. Ginnheimerstraße 89, part. 4517

**Prima Pflaumen**, frisch vom Baum, per Pfund 10 Pfg., im Großen billiger zu verkaufen. Fallstraße 99. 4526

**Schneeweiss**  
wie auf dem 3706

**Rasen gebleicht**  
Nasswäsche :: Trockenwäsche  
Mangelwäsche  
Berechnung nach Gewicht und stückweise.

**Herren-Stärkewäsche**  
Gardinen-Ausstattungen  
Erstklassige Ausführung  
Schadlose Behandlung.

**Dampfwaschanstalt**  
**Union**  
Speyererstrasse 11.  
Tel. Amt Hansa, 8227

Kleine 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Adalbertstraße 9. 4524

Gut empf. Frau sucht einige Std. Monat- stelle. Off. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl. 4525

**Gefunde, unabhängige, erfüllende Amme zu 8 Wochen altem Kinde per sofort gesucht.** Vorzustellen von 8—10 u. 2—4 Uhr. Kettenhofweg 80. 4528

**Gottesdienstliche Anzeige.**  
Ev. Kirchengemeinde Bodenheim.  
9. Sonntag nach Trini. (9. August).  
St. Jakobskirche:  
Vorm. 10 Uhr: Hr. Fed.  
Martuskirche:  
Vorm. 8 Uhr: Hr. Rahl.  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Hr. Siebert.  
11 " " Kinder-Gottesdienst.  
Dienstag und Freitag Abend 8 Uhr in beiden Kirchen Andacht.

**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
Christuskirche Frankfurt am Main.  
Sonntag, den 9. August.  
Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kindergottesdienst.  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Hauptgottesd., Hr. v. Brinck.  
Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Abendgottesdienst, Hr. Bömel.  
Faltenhof, Bodenheim Fallstraße 28.  
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.-Dienst. Abd. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Temperenz-Versammlung.  
Mittw. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Offentl. Bibelfunde.  
Donn. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Bibelfunde f. Frauen.  
Donn. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Bibelf. f. Männer u. Jüngl.  
Freit. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Gesangstunde.  
Samst. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Besonnenstunde.

**Monogram- und Weisszeug-Stückerei**  
Pfeifer, Schönhoffstraße 22, 3. Stod.  
Postkarte genügt. 4495